

AGENDA

HEUTE DIENSTAG

ST. GALLEN
Altstadtrundgang, 11.30, Treff: Tourist Information, Bankgasse 9
Sitzen in der Stille, Meditation, 12.00, Offene Kirche
Schellen-Ursli, Film, 14.30, Pflegeheim Bruggen, Ullmannstrasse 11
Pro-Senectute-Bus, Anlaufstelle für Altersfragen, 15.00–16.00, Langgasse (bei der Drogerie)
Misericordia – Barmherzigkeit, Kathedrale erleben mit Franz Kreissl, 16.00, Westeingang (Gallusplatz)
Perlen am grünen Ring, Rundgang zum Gartenjahr mit Laurenz Hungerbühler, 17.30, Treff: Grabenpärklein (Wettersäule)
Kunst im Lachenquartier, Quartierbummel mit Walter Frei, 18.00, Treff: Post Lachen
Achtung Pubertät – übers Loslassen und Haltgeben mit Michael Gretler, 19.00, Stadtbibliothek Katharinen
Brauchen wir die Expo 2027?, Podiumsdiskussion mit Marc Mächler, Beni Würth, Toni Thoma und Esther Friedli, 19.15, Pfalz Keller
Abklärung und Therapie von Schilddrüsenerkrankungen mit Stefan Bilz, Thomas Clerici und Professor Flavio Forrer, 19.30, Kantonsspital, Haus 21
Vintage Groove, Konzert, 19.30, Paul-Grüninger-Stadion
Peer Gynt, Tanzstück, 19.30, Theater St. Gallen
Single-Löff um die 50, 20.00, Lokremise
Heimatsfremd mit Jugendtheaterclub, 20.00, Theater St. Gallen

MORGEN MITTWOCH

ST. GALLEN
Wochenmarkt, 8.00–18.30, Marktplatz
Pro-Senectute-Bus, Anlaufstelle für Altersfragen, 9.00–11.00, vor Migros Bach (hinter Bahnhof St. Fiden)
Altstadtrundgang, 11.30, Treff: Tourist Information, Bankgasse 9
Come let us sing mit Kirchenmusikschule, 12.15, Kirche St. Laurenzen
Ferdinand der Stier ab fünf Jahren, 14.00, Theater St. Gallen
Bilderbuch-Geschichten ab vier Jahren, 14.30, Quartierbibliothek St. Georgen
Kinderhütendienst, 14.30–17.00, Frauenzentrale, Hinterlauben 6
Ungarische Erzählstunde ab drei Jahren, 15.00–16.00, Stadtbibliothek Katharinen
Ricordi e Stima, Führung, 17.30, Historisches und Völkerkundemuseum
50 Jahre Arge Integration Ostschweiz, Präsentation Jubiläumsbroschüre mit Kathrin Hilber, 17.30, Stadthaus, Gallusstrasse 14
Gerwald Rockenschau, Führung durch die Ausstellung, 18.30, Kunstmuseum
Sitzen in der Stille, 18.00–20.00, Kirchgemeindehaus Heiligkreuz
Milonga, 19.00–23.00, Kaffeehaus, Linsebühlstrasse 77
Schule für Gestaltung, Info über Lehrgänge, 19.00, GBS, Demutstrasse 115
Windenergie und Fledermäuse – Probleme und Lösungen mit Fabio Bontadina, 19.00, Naturmuseum
Don Camillo & Peppone, Musical, 19.30, Theater St. Gallen
Tanz.frei mit DJs, 20.00, Lokremise
Felix Krull – Hochstapler, Gastspiel mit Volker Ranisch, 20.00, Theater Parfin de siècle
Zwitscherbilanz mit Sacher & Wilmanns, 20.00, Kellerbühne

«Denk-Bar» mit eigenen Räumen

Mitten im Kloosterviertel, an der Gallusstrasse 11, wird nach den Sommerferien die «Denk-Bar» eröffnet. Sie soll ein Kultur- und Treffpunkt werden. Und sie ist ein zauberhafter Raum mit Wow-Effekt und die Erfüllung eines Traums.

MARGRITH WIDMER

Vier Jahre lang haben die Initiantinnen der Genossenschaft Denk-Bar nach dem idealen Raum gesucht. Die «Denk-Bar» soll nämlich mehr sein als eine Beiz: «Die Öffentlichkeit soll für gesellschaftspolitische und kulturelle Themen auf Basis von Demokratie und Emanzipation sensibilisiert werden», erklärt Co-Präsidentin Erika Bigler den Hintergrund des Projektes.

Alles schwingt

Der Raum an der Gallusstrasse 11, der vorher von der Tourist Information belegt war, ist atemberaubend, wunderbar lichtdurchflutet, mit vielen Fenstern und Durchblicken, einer schwingenden, hochglänzenden Theke, einer alten, knorrigen Säule, einem Steinboden, Wänden mit

«Gastgeberinnen zu sein, ist uns in der Denk-Bar sehr wichtig.»

rauen Strukturen und einem grauen Vorhang mit gelaserten Tupfen-Löchern. Dazu kommen ein kleiner Salon und ein verwunschenes Gärtchen zur Gallusstrasse. Der ursprüngliche Architekt war Daniel Cavelti. Er wird auch für die baulichen Anpassungen verantwortlich sein.

Jeden Tag geöffnet

An 365 Tagen im Jahr soll die «Denk-Bar» dann geöffnet sein. Sie ist ein Café, eine Bar von Frauen für Frauen und Männer.



Erika Bigler in den lichtdurchfluteten Räumen der künftigen «Denk-Bar» an der Gallusstrasse 11.

Bild: Michel Canonica

Ein professionelles Gastroteam wird kleine Leckereien zubereiten: Kalte Küche und Spezialitäten werden angeboten werden. Hobby-Catering-Köchinnen sollen hier ihre Kreationen den rund 40 bis 50 Gästen anbieten.

Entstanden ist die Idee zur «Denk-Bar» bei Erika Bigler, Laufbahnberaterin von Balance-Netz St. Gallen und seit 20 Jahren Netzwerkerin aus Leidenschaft.

Neben ihrem Engagement in verschiedenen St.Galler und Ostschweizer Frauennetzwerken organisiert sie Laufbahnkurse und Kurse für Frauen über 49.

Die «Denk-Bar» soll ein physischer Vernetzungs-Ort sein, ein «Offline»-Ort für Gleichstellung. In der «Denk-Bar» wird es auch Teilzeitarbeitsplätze für Frauen «49plus» geben. Sie sind nämlich gemäss Erika Bigler die, die schon «unsichtbar» sind und bei

Stellenabbau oft zuerst den Job verlieren.

Dialoge, Kultur, Genuss

Zudem werden Denk-Bar-Genossenschafterinnen als Freiwillige im Treffpunkt im Einsatz sein. «Zwischen 14 und 16 Uhr werden nur wenige Gäste kommen. Da bleibt Zeit für Gespräche», sagt Erika Bigler. Ausschlaggebend sei eine freundliche, offene Atmosphäre. Die «Denk-Bar» will daher mehr sein als eine Bar – auch mehr als ein Kulturplatz. Sie soll Raum bieten für Dialoge, Kultur und Genuss, für Austausch und Diskussionen. Geplant sind kulturelle und gesellschaftspolitische Veranstaltungen. Künstlerinnen sollen ihre Werke präsentieren.

Tip am Kinderfest bekommen

Erika Bigler und Sonja Lüthi haben als Co-Präsidentinnen längst ein Konzept für ihre «Denk-Bar». Ein Businessplan liegt vor. Am vergangenen Kinderfest ging der Traum der Frauen in Erfüllung: Stadträtin Patricia Adam machte eine Denk-Bar-Genossenschafterin darauf aufmerksam, dass der Raum

an der Gallusstrasse 11 frei sei. Das Haus gehört der Stadt: «Die Zusammenarbeit mit der Stadt ist wunderbar», freut sich Erika Bigler. Seither wird auf Hochtouren gearbeitet. An erster Stelle steht die Finanzbeschaffung. «Wir werden den Vorstand verstärken und suchen Vorstandsfrauen. Jetzt kommen wir von

«Auf dem Weg zur Denk-Bar kam ich mir vor wie eine Marathonläuferin.»

der Planungs- in die KMU-Phase», sagt Erika Bigler. Gewinn muss die «Denk-Bar» nicht abwerfen. Aber es soll eine schwarze Null resultieren.

Denk-Bar: Auf den Namen stiess Erika Bigler in einer Nebengasse in Berlin. Der Wunsch nach einer eigenen Beiz war da längst vorhanden: «Ich kam mir vor wie eine Marathonläuferin», gesteht Bigler. Im Sommer wird jetzt Zieleinlauf sein.

www.denkbar-sg.ch

Keine «Lifestyle»-Bar

Die Räume der «Denk-Bar» sind zwar ungemein stylish mit dem strahlendem Weiss der Theke und strukturierten Wänden, den dezenten Grautönen der alten Säule und des Raumteiler-Vorhangs, der ein Hingucker ist. Das Lokal wird aber kein Lifestyle-Ort sein – ganz im Gegenteil.

«Angesagt» sind Nachhaltigkeit, Einfachheit, Natürlichkeit. Im Angebot werden keine «In»-Gerichte sein, sondern Einfaches, Gutes und qualitativ Hochwertiges aus der Region. Das Mineralwasser etwa wird von Gontenbad

kommen, die Weine von Winzerinnen.

Südliche Altstadt beleben

Der Kulturraum soll das Quartier beleben, wenn die Touristen wieder gegangen sind. Er soll mit seinen perfekten Proportionen ein «öffentliches Wohnzimmer» sein, sagt Erika Bigler: «Gastgeberinnen zu sein, ist uns sehr wichtig.»

Erika Bigler wollte diesen Raum im Zentrum, in der Mitte, haben, nicht irgendwo am Stadtrand. Es sollte ein schöner, be-

zahlbarer Raum sein. Denn: Die Mieten im Stadtzentrum sind zum Teil horrend.

Seit vier Jahren Veranstaltungen

Die «Denk-Bar» wird offen sein für Junge und Ältere, Frauen und Männer. «Denk-Bar»-Veranstaltungen werden seit vier Jahren durchgeführt, an verschiedenen Orten der Stadt. Dazu gehörten schon Anlässe zu Kunst, Philosophie, Literatur, Tanz. An jedem 12. eines Monats versammeln sich die Genossenschafterinnen zudem zum «Stamm». (mw)

Führungen zum St. Galler Grün

Der Heimatschutz hat 2016 zum Gartenjahr erklärt. Dazu hat er den Führer mit den schönsten Grünflächen des Landes neu aufgelegt. In St. Gallen sind Führungen geplant. Die erste heute abend am Oberen Graben.

Gärten und Freiräume stehen in vielen Schweizer Städten massiv unter Druck. Das an sich sinnvolle Konzept, Quartiere nicht mehr ins grüne Umland ausufern zu lassen, sondern Siedlungsraum zu verdichten, ist eine Ursache dafür.

Grünräume besser schützen

Der Schweizer Heimatschutz und rund ein Dutzend Organisationen, die sich der Aktion «Gartenjahr 2016» angeschlossen haben, wollen auf diese Problematik aufmerksam machen. Je dichter die Häuser stünden, desto wichtiger seien Gärten, Wiesen und Parks dazwischen, heisst es in einer Mitteilung des Heimatschutzes. Sie verbesserten die Lebensqualität, stifteten Identität, böten Raum für die Natur.

Zentral für langfristig erfolgreiche, positive Planungen sind gemäss Heimatschutz «eine aktive und bewusste Beteiligung der Bevölkerung» und «der frühzeitige Beizug von Fachleuten».

Raum für Begegnungen

Bis November finden in der Schweiz mehrere Hundert Veranstaltungen zum Gartenjahr statt. Von Genf bis Appenzell, von Basel bis Chiasso soll die Aktion Raum für Begegnungen schaffen. Geplant sind Diskussionen, Führungen und Fachveranstaltungen.

Auch in der Stadt St. Gallen sind dazu verschiedene Veranstaltungen geplant. Eine Reihe von fünf Führungen des Heimatschutzes St. Gallen/Appenzell Innerrhodens startet heute



Der Obere Graben ist eine Verkehrsachse, weist aber auch viel Grünsubstanz auf.

Archivbild: Hannes Thalmann

UNIVERSITÄT

HEUTE DIENSTAG

ST. GALLEN
Öffentliche Antrittsvorlesung: Internationalisierung der Politik und Präferenzen der Bürger – ein Experiment, Professorin Tina Freyburg, 18.15, HSG 09-011
Theologie: Daoismus – Daodejing, Thomas Reschke, 9.30, Festsaal St. Katharinen
Psychologie: Religionspsychologische Zugänge zur Mystik – von Meister Eckhart bis Dorothee Sölle, Professorin Ingrid Riedel, 14.30, Festsaal St. Katharinen
Kulturgeschichte: Japans Erfolgsfaktoren – ein Rückblick auf 150 Jahre Modernisierung, Professor Patrick Ziltener, 18.15, HSG 09-110
Psychologie: Die neurologischen Befunde bei Stress – Resilienz als Rückgriff auf eigene Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten, Professor Jürg Kesselring, 20.15, HSG 01-011